

Viele Facetten einer düsteren Epoche

Uraufführung Wallenstein-Stück des Memminger Pfarrers Stephan Ranke feiert Premiere auf dem Marktplatz – Liebesgeschichte spiegelt Zeitgeschehen wider – Musik verbindet verschiedene Handlungsstränge vortrefflich

VON BRIGITTE HEFELE-BEITLICH

Memmingen „Es geschah in der Zeit des grausamen Krieges“: So beginnt das Wallenstein-Theater auf dem Marktplatz, das am Sonntag Premiere feierte. Der Memminger Pfarrer Stephan Ranke hat das Stück „Mir g'scheh' G'rechtigkeit!“ geschrieben und darin erfundene Bürger

geschicksale mit dem historisch verbrieften Geschehen um den Aufenthalt des Generalissimus in der Stadt im Jahr 1630 verweben. Regie führte der ehemalige Schauspielers des Landestheaters Schwaben, Ralf Weikinger. Zur Uraufführung waren die Tribünenränge allerdings nicht einmal zur Hälfte gefüllt.



Ein solches Freilichtspiel ist immer ein inszenatorischer Balanceakt: dichte Dialoge drohen in der Weite des Platzes zu verwehen, deshalb setzen Regisseure gern auf Massenszenen, um Leben auf die überdimensionale „Bühne“ zu bringen. Die dafür aufgebotenen, auf- und abmarschierenden Wallensteintruppen machen zwar ordentlich was her in der strahlend-schönen Marktplatzkulisse, das Exerzieren zieht sich dann aber auch mal hin.

Gewünscht hätte man sich an diesem Abend an mancher Stelle mehr Zeit und Raum für den Text, der durchaus das Potential dafür hat:



Recht aufmüpfige Reden führt beim diesjährigen Wallenstein-Theater (nicht nur) Patriziertochter Anna Sättelin (links, Christina Dörr). Ihr Vater Jörg Sättelin (Zweiter von links, Gerhard Reichart) hofft auf gute Geschäfte mit Wallenstein.

Nicht nur die Szenen um die unglückliche Liebesgeschichte zwischen Dienerin Agathe (Tanja Zettler), ihrem auserkorenen Schreiner-gesellen Frieder (Bastian Dörr) und dem zurückgewiesenen Weberbur-schen Rupprecht (Bernd Klotz) sind nämlich gleich mit einer ganzen Reihe an historischen Informationen gespickt. Auch in den Episoden um den kriegsmüden Wallenstein (den Klaus Hörmann vor allem in der ersten Hälfte deutlich zu blass gab) hat Autor Ranke das Zeitgeschehen in vielen Facetten überzeugend herausgearbeitet.

Auch kritische Worte haben da ihren berechtigten Platz. Sie kommen etwa aus dem Mund der auf-

müpfigen Patriziertochter Anna (Christina Dörr), die ihrem Vater Jörg Sättelin (Gerhard Reichart) dessen Geschäftemacherei – auch mit Wallenstein – vorwirft. Oder von Frieder, in dessen freiheitlichen Reden noch die Thesen der aufständischen Bauern mitschwingen, mit denen Memmingen 100 Jahre vorher Geschichte geschrieben hat.

Elendige Religionsstreitereien beenden

Thema sind natürlich immer wieder auch die erbitterten Kämpfe zwischen Katholiken und Lutheranern: nicht zuletzt diese „elendigen Religionsstreitereien“ will Wallenstein mit seinen Feldzügen beenden.



Rupprecht (Bernd Klotz), der sich für Wallensteins Truppen hat anwerben lassen, zwingt den unliebsamen Rivalen Frieder (Bastian Dörr) in die Knie (links) – und seine neuen Soldatenkameraden machen gerne mit. Fotos: Roland Schraut

Auf zwei schmucklosen Spielpodesten lässt Regisseur Weikinger solche Themen verhandeln, dramaturgisch geschickt lenkt er so den Fokus auf die Schlüsselszenen um die „Gewinner und Verlierer einer Epoche“ – so der Untertitel des Stückes. Auch das Publikum wird gleich zu Anfang vom immer präsenten Büttel (Werner Manz) als „Vivat-Wallenstein-Chor“ direkt mit ins Geschehen geholt. Und doch will insgesamt der Funke nicht so recht überspringen. Nicht zuletzt nimmt Seherin Brigitta Ehekirch (Haike Ranke) mit ihrer Prophezeiung schon zur Pause ungewollt die Spannung heraus.

Pluspunkte verdienen allerdings

die Live-Musiker Pasquale Leo-desten (Schlagzeuge und Perkussionist aus Buchenberg mit südtirolischen Wurzeln) und die Irin Catherine Wayland (Flöte, Harfe, Akkordeon, die ebenfalls im Allgäu lebt): Sie bilden mit ihrem exzellenten Spiel nicht nur die Klammer um die verschiedenen Handlungsstränge, sondern schaffen – ähnlich wie eine Filmmusik – ganz zauberhafte Momente.

🕒 Termine Wieder heute sowie am 3. und 4. August jeweils um 20.30 Uhr; am 5. August um 20 Uhr. Kartenvorverkauf Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr und Samstag 9 bis 12 Uhr in der Stadthalle; außerdem in der Stadtinformation.